

## Österreichs Internationales COVID-19 Rettungspaket

**Humanitäre Katastrophe verhindern - Wirtschaft stabilisieren - Lebensperspektiven schaffen.**

Dank der Maßnahmen der österreichischen Regierung wird Österreich als eines der ersten Länder den Krisenmodus wieder verlassen können. Die COVID-19 Pandemie zeigt uns aber, wie vernetzt unsere Welt ist, dass wir in **einer** Welt leben und voneinander abhängig sind. **COVID-19 kennt keine Grenzen.** „Coronavirus anywhere is a threat to people everywhere“, bringt es die ehemalige Präsidentin Liberias und Friedensnobelpreisträgerin, Ellen Johnson Sirleaf, auf den Punkt. Die Pandemie ist eine Gesundheitskrise, löst die **größte Wirtschaftskrise seit hundert Jahren** aus<sup>1</sup> und verursacht weltweit menschliche Tragödien.

### Die COVID-19 Pandemie können wir nur weltweit besiegen oder gar nicht

Die Auswirkungen sind nicht nur bei uns dramatisch, sondern ganz besonders für die ärmsten Menschen in Ländern des Globalen Südens. In Entwicklungsländern, die schlechte Gesundheitssysteme, kaum sauberes Wasser haben und in denen es in dicht besiedelten Slums unmöglich ist, Mindestabstand zu halten, bahnen sich humanitäre Katastrophen und verheerende Konsequenzen an. Diesen Ländern fehlen Finanzmittel und Strukturen, um wirtschaftliche und soziale Folgen der Pandemie und des Lockdowns abzufedern. Die Auswirkungen der Pandemie stellen aber auch ein **massives Sicherheitsrisiko und wirtschaftliche Gefahr** für Österreich sowie Europa dar.

- Die UNO geht in Afrika von bis zu **22,5 Mio. Infizierten**, von bis zu 4,4 Mio. IntensivpatientInnen und von bis zu **3,3 Mio. Toten**<sup>2</sup> aus. Die Gefahr von Ansteckungen ist in vielen Entwicklungsländern aufgrund der schlechten sanitären und hygienischen Voraussetzungen um ein vielfaches höher.<sup>3</sup>
- Schätzungen zufolge wird die **Wirtschaftsleistung Afrikas 2020 um bis zu 8%** sinken.<sup>4</sup> Exporteinnahmen sinken drastisch: der Ölpreis, der 40% afrikanischer Exporte ausmacht, hat sich halbiert<sup>5</sup>, afrikanische Produkte wie Textilien oder Blumen können nicht mehr exportiert werden. Ausländische Investitionen nehmen drastisch ab.<sup>6</sup>
- Entwicklungsländern fehlen bereits wichtige Steuereinnahmen, um gegenzusteuern, medizinische Versorgung zu gewährleisten oder Menschen mit Essen zu versorgen. Viele Staaten **drohen zahlungs- und handlungsunfähig zu werden.**
- Millionen Menschen werden ihr Einkommen verlieren. UNDP rechnet mit **Einkommensverlusten von 220 Mrd. im Globalen Süden.**<sup>7</sup> Fast **die Hälfte aller Arbeitsplätze** in Afrika könnte laut UNDP verloren gehen.

<sup>1</sup> So könnte die internationale Wirtschaftsleistung laut IWF um 3 % schrumpfen.

<sup>2</sup> UNECA: [COVID-19 in Africa. Protecting Lives and Economies](#), S. V, Stand April 2020.

<sup>3</sup> 75% der Menschen in afrikanischen Haushalten haben keinen Zugang zu Seife oder sauberem Wasser. Siehe CARE Österreich: [Kein Schutz vor Corona-Virus in Syrien](#).

<sup>4</sup> McKinsey: [Tackling COVID-19 in Africa](#), S.2.

<sup>5</sup> UNECA: [COVID-19 in Africa. Protecting Lives and Economies](#) S.V, Stand April 2020.

<sup>6</sup> Schon jetzt haben Investoren aus Entwicklungs- und Schwellenländern 83 Mrd. US\$ abgezogen. Siehe IMF: [The Great Lockdown: Worst Economic Downturn Since the Great Depression](#), Stand 23.3.2020.

<sup>7</sup> UNDP: [COVID-19 - Looming crisis in developing countries threatens to devastate economies and ramp up inequality](#), Stand 30.3.2020.



- Bis zu 500 Mio. Menschen werden Schätzungen zufolge zusätzlich verarmen.<sup>8</sup> Dadurch wird die Zahl derjenigen, die als **extrem arm gelten, auf weit über eine Milliarde** ansteigen.<sup>9</sup> Ohne Perspektiven werden viele Menschen gezwungen sein, Perspektiven anderswo zu suchen, auch in Europa.
- Die Folgen der Pandemie sind nicht nur eine humanitäre Katastrophe, sondern auch eine wirtschaftliche. **Die COVID-19 Pandemie schädigt den für österreichische Unternehmen wichtigen afrikanischen Zukunftsmarkt und die Weltwirtschaft** nachhaltig.
- Es drohen **Hunger, Unruhen, Gewalt, Instabilität - ein Nährboden für Kriege, Konflikte und Terror. Die Folgen: Zusammenbruch von Staatlichkeit, Leid, Migration, sterbende und flüchtende Menschen.**
- Wer jetzt nicht mithilft, fragile Staaten zu stärken und arme Länder der Welt solidarisch zu unterstützen und damit seinen international vereinbarten Pflichten<sup>10</sup> nachkommt, erhöht das Risiko weiterer Krisen.
- **Es liegt daher in unserem eigenen Interesse, das Virus weltweit zu bekämpfen, sonst kommt es in Wellen wieder zu uns nach Österreich und Europa zurück – und das will niemand.**

---

Präventive Maßnahmen zur Bekämpfung der COVID-19 Pandemie, sowie Maßnahmen zur Abschwächung der Folgen und zur makroökonomischen Stabilisierung in Ländern des Globalen Südens sind daher dringend nötig und in unserem wohlverstandenen Eigeninteresse. Als ersten Schritt im Rahmen eines internationalen Rettungspakets Österreichs braucht es **daher erstens Soforthilfe und Maßnahmen, die den Grundstein** für mittel- und langfristige entwicklungspolitische Maßnahmen bilden. DAHER:

### 1. Soforthilfe in Höhe von 100 Millionen Euro im Jahr 2020 für Länder des Globalen Südens:

- **Krise bekämpfen.** Eindämmung & Prävention der COVID-19 Pandemie: z.B.: medizinische Hilfe & Unterstützung lokaler Gesundheitseinrichtungen, Versorgung mit Lebensmitteln, Wasser, Hygieneprodukten und Schutzartikeln, Aufklärung über das Virus & Schutzmaßnahmen
- **Systeme stärken & Konsequenzen mildern.** Maßnahmen zur Abschwächung der sozialen und wirtschaftlichen Folgen: z.B.: Stabilisierung der Versorgung und der Gesundheitssysteme, Unterstützung von Familien, Fortführung des Schulunterrichts durch Alternativen zum Präsenzunterricht, Gewaltprävention, Unterstützung lokaler Partnerorganisationen sowie Maßnahmen zur Wahrung der Menschenrechte

✓ Abwicklung des Soforthilfefonds/Budgetlinie über das BMEIA/ADA. Der Fonds/Budgetlinie sollte neu geschaffen werden (ohne Aufstockung des Auslandskatastrophenfonds in diesem speziellen Kontext).

---

<sup>8</sup> UNU-WIDER: [Estimates of the impact of COVID-19 on global poverty](#).

<sup>9</sup> Als extrem arm gelten Menschen, die mit weniger als 1,60 Euro am Tag ihr Auslangen finden müssen.

<sup>10</sup> Österreich ist durch die Charta der Vereinten Nationen und einzelne Menschenrechtsabkommen, beispielsweise dem [Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte](#) (1966), verpflichtet, ein internationales Umfeld zu schaffen, das die universelle Erfüllung der Menschenrechte fördert.



Um die **Wirtschaft am afrikanischen Kontinent bzw. in OEZA Schwerpunktländern** nachhaltig, gerecht und langfristig **zu stabilisieren**, gilt es entsprechende Maßnahmen zur Abschwächung der sozialen und wirtschaftlichen negativen Auswirkungen zu initiieren. DAHER:

## 2. Ausbau der österreichischen Entwicklungshilfeleistungen wie im Regierungsprogramm vorgesehen ab 2021:

- **Stabilisieren von Gesellschaft & Wirtschaft.** Nachhaltiger Ausbau von Gesundheitssystemen vor Ort, Programme zur Förderung von Ernährungssicherheit, Förderung kleinbäuerlicher und nachhaltiger Landwirtschaft, Stabilisierung von KMUs und Schaffung von Arbeitsplätzen, Förderung der Resilienz, damit Menschen und Wirtschaft mit kommenden Krisen besser umgehen können; Förderung von Bildung und Ausbildung für Jugendliche, Programme zur Sicherung des Lebensunterhalts (z.B. durch Kleinkredite) sowie zur sozialen Absicherung, Unterstützung lokaler Partnerorganisationen sowie Maßnahmen zur Förderung der Demokratie
- **Lebensperspektiven schaffen.** Langfristige Programme zur Armutsbekämpfung und für eine nachhaltige, inklusive Wirtschaft

✓ Maßnahmen unter Berücksichtigung der exponierten Situation von **Frauen und besonders vulnerabler Gruppen** (z.B. Kinder, Menschen mit Behinderung, alte Menschen), von Kriegsgebieten und Lagern für Schutzsuchende.

✓ Multilaterale (z.B. WHO, UNHCR, IKRK/IFRC) und im Besonderen bilaterale Hilfe und Projekte: **Bilaterale Projekte sind die Visitenkarte Österreichs.** Österreichische Nichtregierungsorganisationen arbeiten eng mit ihren Partnern auf lokaler Ebene zusammen, erreichen dadurch sofort und direkt betroffene Menschen und stellen sicher, dass niemand zurück gelassen wird.

✓ Die Maßnahmen, die wir jetzt setzen, haben Auswirkungen auf unser aller Zukunft. Daher ist die Agenda 2030 oberste Leitlinie.

**Soforthilfepaket** →

**Ausbau der Entwicklungshilfeleistungen** →

€ 100 Millionen Euro

! **Krise bekämpfen**  
Systeme stärken & Konsequenzen mildern

🌍 Eindämmung & Prävention der COVID-19 Pandemie  
Multilaterale und im Besonderen bilaterale Hilfe & Projekte  
Maßn. zur Abschwächung der sozialen & wirtschaftl. Folgen  
Besondere Berücksichtigung von Frauen & vulnerablen Gruppen

€ 0,7 % BNE für Entwicklungshilfeleistungen zur Verfügung stellen

! **Stabilisieren von Gesellschaft & Wirtschaft**  
Lebensperspektiven schaffen

🌍 Besondere Berücksichtigung von Frauen & vulnerablen Gruppen  
Multilaterale und im Besonderen bilaterale Hilfe & Projekte  
Agenda 2030 als oberste Leitlinie